

Entomologische Chronik

Seit dem Erscheinen der letzten Nachrichten aus der entomologischen Welt in den Zeitschriften des Deutschen Entomologischen Instituts sind sechs Jahre vergangen, in denen zahlreiche Entomologen gestorben und viele Veränderungen im Tätigkeitsfeld und Aufenthaltsort der lebenden eingetreten sind. Eine Liste der in den letzten Jahren verstorbenen Zoologen hat kürzlich W. D. EICHLER gegeben; in ihr wie auch in den „Nachrichten über Zoologen, Zoologische Institute, Museen und Anstalten“ von H.-J. STAMMER und in dem „Anschriftenverzeichnis“ von H. GOECKE & A. EVERS finden sich zahlreiche Angaben über Entomologen; C. KOCH hat ein „Adressenverzeichnis in- und ausländischer Entomologen“ gebracht. Viele weitere Daten haben sich im mündlichen und schriftlichen Verkehr verbreitet. Es lohnt daher nicht, an dieser Stelle nochmals eine Zusammenstellung zu geben. Im folgenden soll nur der in den letzten Jahren verstorbenen Entomologen gedacht werden, die in naher Verbindung mit dem Deutschen Entomologischen Institut gestanden haben.

Der langjährige Mitarbeiter des Deutschen Entomologischen Instituts SIGMUND SCHENKLING starb am 16. XII. 1946 in Eisleben. Am 11. VII. 1865 in Laucha a. d. Unstrut (Sachsen-Anhalt) geboren, besuchte er die Vorschule und das Privat-Realgymnasium seiner Vaterstadt und absolvierte von 1880—1886 die Präparandenanstalt und das Lehrerseminar in Weißenfels. Von 1886—1891 war er Lehrer in Stolberg am Harz und von 1891—1904 Lehrer in Hamburg. Am 1. X. 1904 wurde er als Kustos an das Deutsche Entomologische Nationalmuseum (das heutige Deutsche Entomologische Institut) berufen. In dieser Stellung verblieb er 18 Jahre und schied am 30. IX. 1922 aus dem Institut aus. Von 1922—1925 war er im Dienst der Stadt Berlin tätig, kehrte aber nach seiner Pensionierung im Oktober 1925 in das Deutsche Entomologische Institut zurück, in dem er bis 31. III. 1935 außerplanmäßig (als Bibliograph) beschäftigt war. Ende Dezember 1943 verließ er mit seiner Frau wegen der schweren Bombenangriffe Berlin-Steglitz und ging nach Stolberg, von wo er im September 1944 nach Eisleben umgesiedelt wurde. In seinem letzten Brief aus Eisleben vom 12. XI. 1946 schrieb er mir, daß es ihm trotz seiner 81 Jahre gesundheitlich gut gehe; wenige Wochen später erkrankte er an einer Lungenentzündung und entschlief am 16. Dezember. Außer durch seine langjährige Tätigkeit am Deutschen Entomologischen Institut, seine Arbeiten über Cleriden und seine Mitarbeit am „Index Litteraturae Entomologicae“ ist Schenkling besonders durch die Herausgabe des „Coleopterorum Catalogus“ bekannt geworden, der, von 1910—1940 in 31 Bänden erschienen, eines der umfassendsten Werke auf dem Gebiet der Entomologie ist. Er hatte noch die Befriedigung, die Vollendung des Werkes durch das Erscheinen des von ihm bearbeiteten, den Index generalis enthaltenden, 31. Bandes im Jahre 1940 zu erleben.

Ein weiterer Mitarbeiter aus den früheren Zeiten des Deutschen Entomologischen Instituts ist am 10. IV. 1949 mit HANS WAGNER dahingegangen. Er wurde am 6. V. 1884 in Wien geboren, besuchte die Volksschule, die Unterrealschule und einen Vorbereitungskurs für die Akademie der bildenden Künste und arbeitete 2 Jahre am Naturhistorischen Hofmuseum. Am

1. II. 1906 trat er als Assistent bei STANDFUSS am Entomologischen Museum des Eidg. Polytechnikums in Zürich ein und war daneben bis 1908 als Privatassistent von LANG am Zoologischen Institut der Universität Zürich tätig. Am 1. IV. 1911 wurde er als Assistent am Deutschen Entomologischen Institut angestellt, aus dem er nach zehnjähriger Tätigkeit am 30. VI. 1921 ausschied. Er gründete ein entomologisches Spezialgeschäft, das bis zum Jahre 1936 bestand und von ihm aufgegeben wurde, als nach einem längeren Krankenhausaufenthalt Privat- und Geschäftssammlung durch Witterungseinflüsse zugrunde gegangen waren. Erst 1938 nahm er seine koleopterologische Tätigkeit wieder auf; er trat in die von HEDICKE geleitete Provinzialstelle für Naturschutz ein und stellte hier die märkische Coleopteren-sammlung auf, die 1945 vernichtet wurde, mit deren Neuaufbau er aber sofort wieder begann und an der er bis zu seiner letzten schweren Erkrankung arbeitete. 1926—1932 gab er das „Coleopterologische Centralblatt“ heraus, von dem 6 Bände erschienen. HANS WAGNER war einer der besten Kenner der deutschen Käfer, ein vorzüglicher Sammler und ein Meister in der Präparation. Auf faunistischem Gebiet ist besonders seiner Verdienste um die Erforschung der Coleopterenfauna Brandenburgs (zusammen mit J. NERESHEIMER) zu gedenken. Seine systematischen Arbeiten galten besonders den Apioninen und in späteren Jahren den Ceuthorrhynchinen. Der größte Teil seiner Coleopteren-Sammlung und die Sammlung der Naturschutzstelle wurden im Krieg vernichtet; die Sammlung märkischer Käfer von J. NERESHEIMER, an deren Aufbau er sehr beteiligt war, blieb erhalten und befindet sich jetzt im Deutschen Entomologischen Institut.

Professor Dr. MARTIN SCHWARTZ verschied am 25. IV. 1947 in Mühlhausen i. Thür. an den Folgen einer Mittelohroperation. Er wurde am 28. VII. 1880 in Breslau geboren, besuchte das Realgymnasium bis zur Reifeprüfung und studierte von 1900—1905 an der Universität Breslau (unterbrochen durch Studienaufenthalte in den Biologischen Stationen Neapel, Messina und Helgoland) Naturwissenschaften; 1905 Promotion zum Dr. phil. Am 28. III. 1905 trat er als freiwilliger Hilfsarbeiter in die Biologische Abteilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ein, die 1905 als Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem selbständig, später zur Biologischen Reichsanstalt und Biologischen Zentralanstalt wurde. Am 1. VI. 1906 wurde MARTIN SCHWARTZ als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter angestellt, am 1. IV. 1911 zum ständigen Mitarbeiter, am 1. IX. 1920 zum Regierungsrat und Mitglied, am 17. VIII. 1922 zum Oberregierungsrat, Abteilungsleiter und ständigen Vertreter des Direktors der Biologischen Reichsanstalt ernannt. 1939 wurde er Generalsachbearbeiter für die Bekämpfung des Kartoffelkäfers und der San José-Schildlaus, 1940 Leiter der Kartoffelkäfer-Forschungsstation in Kruft in der Eifel. Von 1935—1945 war er Reichsbeauftragter für die Bekämpfung der San José-Schildlaus mit einer Dienststelle in Wien. Im Dezember 1944 verlegte er die Kartoffelkäfer-Forschungsstation von Kruft nach Mühlhausen i. Thür. 1945 wurde er zum

Generalbevollmächtigten für den Kartoffelkäfer-Abwehrdienst in der sowjetischen Besatzungszone ernannt und am 1. I. 1947 zum Hauptreferenten der Deutschen Verwaltung für Land- und Forstwirtschaft berufen. Seine Arbeiten behandeln die Gebiete der angewandten Zoologie und des Pflanzenschutzes: Untersuchungen über pflanzenschädliche Nematoden, nützliche und schädliche Vogelarten, Versuche zur Bekämpfung schädlicher Nagetiere; seine entomologischen Veröffentlichungen betreffen die verschiedensten Schadinsekten, Bekämpfungsmittel und -verfahren, sowie besonders Untersuchungen und Versuche zur Erforschung und Bekämpfung des Kartoffelkäfers und der San José-Schildlaus. Seine besonderen Leistungen lagen auf organisatorischem Gebiet; Einrichtung und Ausbau des Pflanzenschutzdienstes und der Pflanzenquarantäne in Deutschland seit dem 1. Weltkrieg und die Förderung der Pflanzenschutzforschung sind zum großen Teil sein Verdienst. Schon früh hatte er den Wert der systematischen Entomologie und die Bedeutung des Deutschen Entomologischen Instituts für die angewandte Entomologie und den Pflanzenschutz erkannt und die Verbindung zum Institut gefunden, die sich zu langjähriger Freundschaft mit WALTHER HORN ausgestaltete. In vielen Nöten und Schwierigkeiten hat er WALTHER HORN zur Seite gestanden und dem Institut geholfen; so war es besonders seinem Einfluß zu danken, daß dem Institut 1934 wieder die Herausgabe entomologischer Zeitschriften möglich wurde.

HEINRICH SCHMIDT wurde am 20. I. 1864 in Stargard geboren, ging 1891 nach den Vereinigten Staaten (New York und Galveston, Tex.) und 1906 nach Costa Rica, wo er in La Caja, 8 km westl. von San José, als Gärtner auf der größten Kaffeeplantage Costa Ricas tätig war. Er starb am 19. XII. 1948 in San José. HEINRICH SCHMIDT war trotz seiner körperlichen Leiden (er litt an Knochentuberkulose, die 1927 die Amputation des rechten Beines notwendig machte; später verlor er die Sehkraft auf einem Auge und das Gehör auf einem Ohr) ein ausgezeichneter Sammler, der sich auf kleine Insekten (Thysanuren, Collembolen, Thysanopteren, Psocopteren, Kleinkäfer und Microdipteren) und Hymenopteren, seit 1913 besonders auf Ameisengäste, spezialisierte. HEINRICH SCHMIDT hat selbst nichts veröffentlicht; aber seine Sammelausbeuten, von denen auch das Deutsche Entomologische Institut einen großen Teil (namentlich kleine Dipteren und Hymenopteren) erhielt, haben Stoff zu vielen Publikationen geboten und zahlreiche Arten sind nach ihm benannt.

HANS SACHTLEBEN.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Hans Sachtleben, Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen, Waldowstr. 1 (Fernruf 64 53 43). Verlag: Akademie-Verlag G. m. b. H., Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 19. Fernruf 42 55 71, Postscheckkonto: Berlin 350 21. Bestell- und Verlagsnummer dieses Heftes: 1017/1/1. Die Beiträge zur Entomologie erscheinen vorläufig sechsmal im Jahr. Bezugspreis je Einzelheft DM 6.75 zuzüglich Porto und Versandkosten. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 202-100/67/51. Satz und Druck: Buchdruckerei F. Mitzlaff, Rudolstadt (851). Printed in Germany.